

Achtzig Jahre Ermutigung : der Bund dokumentiert seine 80 Jahre Engagement für Design und Fotografie

Autor(en): **Bär, Max**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **10 (1997)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-120675>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

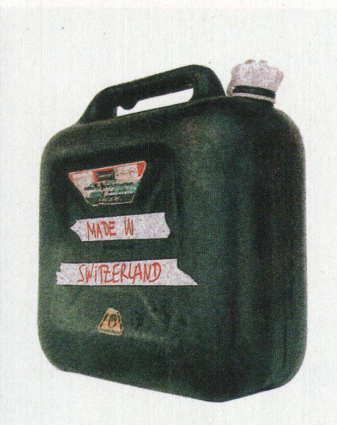
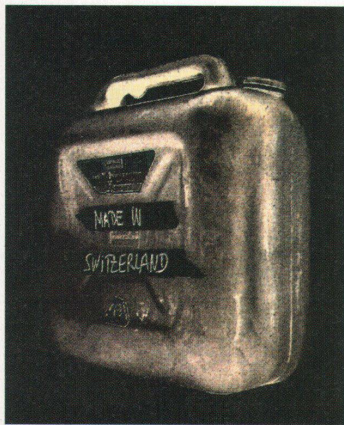
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Achtzig Jahre Ermutigung



Verbeult und gut in Form: Ein 1960 ausgezeichneter Benzinkanister hat Anne-Catherine Marilley zum Motiv für Plakat und Buchcover inspiriert. Die Lausanner Designstudentin ging als Siegerin aus einem Wettbewerb hervor

Wer Hochparterre abonniert hat, hat es gut. Er erhält beide Bücher zu einem günstigen Preis per Post zugeschickt und muss nur den untenstehenden Coupon ausfüllen.

Der erste Streich: Es war in Hochparterre schön zu lesen, das Stipendium für angewandte Kunst der Eidgenossenschaft, das heute Wettbewerb für Gestaltung heisst, ist ein spannendes eingerichtetes Schaufenster des Schweizer Designs. Es zeigt, was junge Designerinnen und Designer von Grafik über Mode, Textil, Typografie, Fotografie, Möbel, Maschinen, Comic bis hin zu Keramik und Bühnenbild treiben. Neben der Ermutigung für die Ausgezeichneten gibt es auch Geld: bis 25 000 Franken.

d'art de Lausanne und ein Buch im Verlag Hochparterre. Sie stellen auf der einen Seite ausgezeichnete Designerinnen und Designer der letzten dreissig Jahre vor. Leute wie Sonia Morel, Gregoria Recio, Karin Wälchli, Jürg Brühlmann, Werner Hutterli, Othmar Zschaller oder Thomas Ott. Die Ausstellung gibt auch einen Einblick in die reiche und meist verborgene Designsammlung des Bundes, die über all die Jahre dank Ankäufen zusammengelassen ist.

Das Buch «made in Switzerland – 80 Jahre Förderung der Gestaltung durch die Eidgenossenschaft» erzählt auf fast 200 Seiten eine Geschichte der Gestaltung: Eine Synopse listet die Entscheidungen der eidgenössischen Kommission auf, etliche Texte beleuchten die Designpolitik als Kulturpolitik. Reiseberichte ins Tessin, in die Romandie, in die Ökonomie, zum Œuvre und in den tiefen Ernst der guten Form folgen.

Der zweite Streich

Eine zweite Ausstellung, die ebenfalls am 29. November in Lausanne eröffnet wird, zeigt im Musée de l'Elysée ein in den letzten Jahren wichtig gewordenes Kapitel der Kulturförderung des Bundes: Die Fotografie. Im Laufe der Jahre ist beim Bund eine vielfältige Fotosammlung zusammengelassen: Ankäufe, Schenkungen, Nachlässe. Bilder von Fotografen wie Theo Frey, Robert Frank oder Werner Bischof gehören ebenso dazu wie die faszinierende Sammlung Herzog, eine Bibliothek voller Fotoalben. In der werdenden Bundessammlung sind auch die aktuellen Fotoreporterinnen und Fotografen vertreten: Nadia Athanasiou, Manuel Bauer, Thomas Kern oder Hans Danuser etwa. Auch der Katalog zu dieser Ausstellung erscheint im Verlag Hochparterre; es ist ein 140 Seiten dickes Bilderbuch mit einem Essay übers Fotosammeln von Tobia Bezzola.

Der dritte Streich

Jahr für Jahr wird der Eidgenössische Wettbewerb für Gestaltung ausgeschrieben. Auf www.hochparterre.ch sind die Arbeiten der jüngst Ausgezeichneten ausgestellt. In seiner dritten Lausanner Ausstellung präsentiert sie das Bundesamt 1:1 im Musée des arts décoratifs.

Max Bär

Ausstellung und Buch

Patrizia Crivelli, die Leiterin des Dienstes Gestaltung im Bundesamt für Kultur hat nun zusammen mit Andreas Münch und Barbara Imboden die Geschichte dieses Stücks Kulturförderung, das 1917 begonnen hat, geschrieben. Herausgekommen ist eine Ausstellung in der Ecole Cantonale

Daten und Orte

Vernissage aller drei Ausstellungen:

29. November um 18 Uhr im Musée de

l'Elysée in Lausanne. Bundesrätin Ruth Dreifuss spricht über Fotografie und Design.

«La Confédération et les arts appliqués – 80 ans d'encouragement»:

Ecole Cantonale d'art de Lausanne, av. de l'Elysée 4; 29.11. bis 23.12.97. Täglich offen von 10 bis 17 Uhr.

«Lauréates et lauréats du Concours fédéral des arts appliqués 1997»:

Musée des Arts décoratifs, av. de Villamont 4; 29.11. bis 4.1.98. Täglich, ausser montags, offen von 11 bis 18 Uhr, donnerstags bis 21 Uhr.

«Les collections de photographies de la Confédération»:

Musée de l'Elysée, 29.11. bis 1.2.98. Täglich, ausser montags, offen von 10 bis 18 Uhr, donnerstags bis 21 Uhr.

Max Dudler Architekt

«Oft lässt sich die Bedeutung von Dudlers Sätzen nur erahnen – und zwar nicht nur, wenn er von der «Sinnlichkeit, wo man darin wohnen kann», spricht». Das schreibt Roman Hollenstein in der NZZ in seiner ausführlichen Rezension des Films «Der Reichtum der Askese, Max Dudler Architekt». Dudlers Sprache ist eine der Stärken des Films; sie ist farbig, konkret, persönlich. Sie wird getragen von einem Porträt, das sich vorab Dudlers grossen, strengen Bauten in und um Berlin, Frankfurt und Mannheim widmet, und einen der derzeit erfolgreichen und auch umstrittenen Architekten zeigt. Dudler, von Altenrhein über Amsterdam nach Berlin gezogen, hat ein Thema: die Grossstadt, die viele Gesichter hat. In sie

setzt er seine ruhigen, überlegten Baukörper. Der Film ist in 3sat ausgestrahlt worden; er ist Teil der Architekturpackung, die Hochparterre Dudlers Werk widmet. Da der Mensch erst sieht, was er weiss, hat Benedikt Loderer zum Film ein Buch mit Plänen, Fotografien und Texten beigetragen. Es ergänzen das Filmporträt, in dem man viel über die Denk- und Arbeitsweise Dudlers erfährt, mit präzisen Fakten. Sie erklären den städtebaulichen Zusammenhang von Dudlers grossen Bauten. Film und Buch sind in einen Schuber gepackt. Er kostet 58 Franken, wer Hochparterre abonniert hat, bezahlt nur 48 Franken. Wer will, kann den nebenstehenden Coupon ausfüllen und findet den Schuber in seiner Post.

«made in Switzerland» und «Max Dudler Architekt»

«made in Switzerland. Aus den Fotosammlungen der Eidgenossenschaft. 136 Seiten. D, F und I.

- Ich habe Hochparterre abonniert und erhalte das Buch für Fr. 48.–*
 Ich bin nicht Abonnent und bestelle das Buch für Fr. 55.–*

«made in Switzerland – Gestaltung, 80 Jahre Förderung durch die Eidgenossenschaft». 192 Seiten. D und F.

- Ich habe Hochparterre abonniert und erhalte das Buch für Fr. 38.–*
 Ich bin nicht Abonnent und bestelle das Buch für Fr. 45.–*

Ich will beide Bücher zusammen:

- für Abonnenten Fr. 80.–*
 für Nicht-Abonnenten Fr. 90.–*

Ich will Film und Buch «Der Reichtum der Askese, Max Dudler Architekt»

- für Abonnenten Fr. 48.–*
 für Nicht-Abonnenten Fr. 58.–*

Ich abonniere Hochparterre für ein Jahr für Fr. 100.– und erhalte die Bücher zum reduzierten Preis

*exkl. Porto/Verpackung

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Datum

Unterschrift

Per Post an: Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich, oder per Fax: 01 / 444 28 89.